



BAYERN

# LANDESJOURNAL

23. LANDESDELEGIERTENTAG IN NÜRNBERG

## Peter Schall zum neuen Landesvorsitzenden gewählt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unser Landesdelegiertentag ist schon wieder Geschichte und ich darf mich auch an dieser Stelle nochmals für das Vertrauen bedanken, das sich bei meiner Wahl zum Landesvorsitzenden gezeigt hat. Der Delegiertentag hat mir auch eine, wie ich glaube, gute Mannschaft zur Seite und damit auch die Weichen für die Zukunft der GdP gestellt.

Die gewerkschaftliche Arbeit wird auch nicht einfacher und neben den vielen Anträgen aus den Reihen der Delegierten, die nun in dieser Legislaturperiode abzuarbeiten sind, muss unsere GdP auch im Interesse unserer Mitglieder die von der Rechtsprechung sowie von unserem Dienstherrn erzwungenen Veränderungen beurteilen und versuchen, für unsere Kollegen/-innen das Optimum zu erreichen. Dass dies nicht immer gelingt und man in diesem Geschäft auch oft Kompromisse schließen muss, leuchtet wohl jedem ein.

„Sicherheit verdient Respekt“ war das Motto unseres Landesdelegiertentags und damit war nicht nur der Respekt des Bürgers vor der Arbeit seiner Polizei gemeint, sondern auch der Respekt des Dienstherrn vor seinen Mitarbeitern/-innen. In einer demokratischen Gesellschaft sind notwendige Veränderungen am besten zu erreichen, wenn die Betroffenen mitentscheiden dürfen. Dies gilt unserer Ansicht nach z. B. bei den insbesondere den Schichtdienst leistenden Kollegen/-innen hinsichtlich neuer Schichtmodelle. Hier kann nicht einfach etwas von oben übergestülpt werden, sondern die Belange der Betroffenen müssen soweit als irgend möglich mit berücksichtigt werden. Unsere Berliner GdP-Kollegen haben hier ein Gutachten des TÜV Rheinland zum Thema Arbeitszeit übermittelt, nachdem eben nicht nur die reine Dienstzeit zu bewerten ist, sondern eben auch die Anzahl der Fahrten vom und zum Dienst sowie deren Dauer.



Denn für den Beschäftigten zählen auch diese Zeiten – und da kann dann eben ein Zwölf-Stunden-Dienst auch gesundheitlich weniger schädlich sein als ein Neun-Stunden-Dienst mit langer An- und Abfahrtszeit, der zudem im Moment mehr Fahrten zum Dienst als bislang erfordert. Wenn der Dienstherr schon als Hauptargument die Gesundheitsschädlichkeit des Nachtdienstes als Argument für Veränderungen betrachtet, dann ist entgegenzuhalten, dass **jede Art von Nachtdienst schädlich** ist – da gibt es genügend Studien, z. B. der Charité in Berlin. Will man wirklich etwas Positives für die Beschäftigten tun, dann muss man die Anzahl der schädlichen Nachtdienste insgesamt reduzieren – das geht aber eben nur mit mehr Personal im Schichtdienst und einer niedrigeren Wochenarbeitszeit, die die GdP schon vor Jahren gefordert hat. Das wurde aber als „Teufelszeug“ abgelehnt, klar, weil man dann eben mehr Personal bräuchte. Ich verstehe den Innenminister, der Angst vor Klagen hat, wenn planmäßig auf Dauer gegen die EU-Arbeitszeitrichtlinie verstoßen wird. Allerdings lässt diese Vorschrift durchaus auch Ausnahmen zu, vor allem dann, wenn gekürzte Ruhezeiten

im unmittelbaren Anschluss daran mit längerer Freizeit ausgeglichen werden. Wenn damit auch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht wird und wenn solche Dienste **freiwillig** geleistet werden. Hier liegt meiner Meinung nach eine mögliche einvernehmliche Lösung – wenn eben derjenige, der einen weiten Weg in die Arbeit hat, sich aus mehreren Modellen das herausuchen kann, das zu seinen persönlichen Bedürfnissen am besten passt. Dass damit mehr Organisationsaufwand notwendig ist, liegt in der Natur von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Aber wenn man eben nicht mehr Personal einstellen will, wird man mit den vorhandenen Ressourcen pfleglich umgehen müssen – und da gehört die Arbeitszufriedenheit, die ja letztlich auch wieder Auswirkungen auf die Gesundheit hat, einfach dazu. **Arbeitszufriedenheit kann man nicht mit angeordneten Eckpunkten erreichen, sondern dann, wenn die Mitarbeiter/-innen zufrieden sind.**

**Das ist die Linie der GdP** – dafür setzen wir uns ein. Keine „Anordnung par ordre du mufti“, sondern Beteiligung der Betroffenen, die diesen Dienst tagtäglich leisten müssen.

Neben diesem ganz aktuellen Thema wird die nächsten sechs Jahre viel auf uns einprasseln, was bewältigt werden muss. Dazu zählt auch die Personalratswahl im nächsten Jahr, für die ich schon jetzt um Eure Mitarbeit bitte. Wir brauchen engagierte Kandidaten/-innen und dann brauchen wir Wähler, die ihre Stimme den GdPlern geben. Ich zähle auf Euch – **denn nur gemeinsam sind wir stark.**

In diesem Sinne herzliche Grüße aus München, packen wir's an!

Euer  


Peter Schall,  
Landesvorsitzender



## Der alte und der neue LV



V. l.: Peter Schall mit Innenminister MdL Joachim Herrmann (CSU) und dem scheidenden Vorsitzenden Helmut Bahr  
Foto: Dunja Kho-Rappold



### Peter Schall im Profil

Der 55-jährige **Polizeiobererrat Peter Schall** wurde beim Landesdelegiertentag in Nürnberg einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei in Bayern gewählt. Der im unterfränkischen Ostheim aufgewachsene Polizeibeamte hatte seine Karriere als Praktikant 1975 bei der damaligen Grenzpolizeistation Mellrichstadt begonnen. Nach seiner Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei begann er als Streifenpolizist bei der Polizei in Neufahrn im Landkreis Freising. 1985 kam er zum Studium an die Beamtenfachhochschule nach Fürstenfeldbruck und schloss 1987 mit der Platzziffer 3 ab. Über verschiedene Stationen im gehobenen Dienst qualifizierte er sich 2012 für den Höheren Dienst, jetzt 4. QE. Seit 1998 ist Peter Schall Personalrat und Gewerkschafter. 2005 wurde er zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdP Bayern gewählt und war ab 2006 als Vorsitzender des Bezirkspersonalrats beim damaligen Polizeipräsidium Oberbayern in München freigestellt. Infolge der Polizeireform wurde das Polizeipräsidium Oberbayern Nord nach Ingolstadt verlagert. Peter Schall ist dort als Vorsitzender des Personalrates seit 2009 Ansprechpartner für rund 2800 Beschäftigte und 38 Dienststellen. Die Tätigkeit als Polizeibeamter und auch als Gewerkschafter ist vielseitig und interessant, insofern bereute er seine Berufswahl nie.

Der Vater von zwei Töchtern fährt auch noch regelmäßig nach Ostheim, denn hier leben seine Mutter und sein Bruder. „Die Rhön ist meine Heimat und wird es immer bleiben“, so der begeisterte Wanderer, der seit dem Jahr 2000 mitten in München wohnt und viel in den Bergen herumkraxelt.

## REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2015 ist am 3. August 2015. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**  
Internet: [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de)

**Geschäftsstelle:**  
Hansastraße 17/II, 80686 München  
Telefon (0 89) 57 83 88-01  
Telefax (0 89) 57 83 88-10

**Redaktion:**  
Thomas Bentele  
Hansastr. 17  
80686 München  
Telefon (01 51) 58 54 47 04  
E-Mail: [redaktion@gdpbayern.de](mailto:redaktion@gdpbayern.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37  
vom 1. Januar 2015  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



Foto: privat

### Helmut Bahr, wir sagen Danke!

Du kannst auf fünf ereignisreiche Jahre zurückblicken. Du hast vor allem eines geschafft: Du hast es geschafft, die einzelnen Bezirksgruppen wieder zusammenzuschweißen. Dies wurde auch an den Wahlen deutlich. Fast alle Vorstände wurden einstimmig gewählt. Dies ist eine Basis, auf die man aufbauen kann, aber auch ein deutlicher Auftrag.

Innenminister Herrmann hat es gesagt, Du warst immer ein verlässlicher Gesprächspartner, der nicht alles marktschreierisch nach außen getragen hat. Du hast Deine GdP aktiv, verlässlich und zukunftsfähig gemacht! Dafür nochmals herzlichen Dank! Für Deine Zukunft wünschen wir Dir alles Gute und vor allem viel Glück!



23. LANDESDELEGIERTENTAG IN NÜRNBERG

# Weitere Mitglieder des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstands



**Thomas (Tom) Bentele**, 42 Jahre, verheiratet, eine 15-jährige Tochter. Wenn möglich mache ich mit meiner Familie Kurztrips oder wir gehen Bergwandern. Ich bin 1992 als Di-

rekteinsteiger in die bayerische Polizei eingetreten und habe versucht, in möglichst vielen Bereichen Erfahrungen zu sammeln. So war ich Sachbearbeiter im kriminalpolizeilichen Staatsschutz, in einer Dezernatsgeschäftsstelle, Dienstgruppenleiter, Sachbearbeiter für Ordnungs- und Schutzaufgaben in einer PI und zuletzt Außendienstleiter im Münchner Westen. Seit 2011 bin ich im örtlichen Personalrat beim PP München tätig. Innerhalb der GdP bin ich stellvertretender Vorsitzender der BG München, arbeite seit 2013 als Landesredakteur und zeichne für die Mitglie- derzeitung verantwortlich. Ich konnte die Vorstandschaft von der Notwendigkeit eines Facebook- und Twitter-Auftritts der GdP Bayern überzeugen und administrierte beide Accounts. Auf BG- und Bundesebene kümmere ich mich um die Ausbildung von Vertrauensleuten bzw. Multiplikatoren. Als Landesredakteur nahm ich bisher mit beratender Stimme an fast allen Sitzungen des (Geschäftsführenden) Landesvorstands teil und freue mich nun auf weitere Aufgaben.



Mein Name ist **Peter Pytlik**, ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Ich bin Polizeihauptkommissar und leistete 27 Jahre Schichtdienst bei der PI Mindel-

heim. Derzeit bin ich stellvertretender Personalratsvorsitzender im örtlichen Personalrat des PP Schwaben Süd/West. Dem Personalrat gehöre ich seit 2002 an, 2006 wurde ich für die Personalratstätigkeit freigestellt. Mein Herz schlägt bereits seit 36 Jahren für die GdP. Ich war neun Jahre lang Vorsitzender der Kreisgruppe Unterallgäu-Memmingen,

sieben Jahre stellvertretender Vorsitzender der BG Schwaben Süd/West und stehe dieser BG seit dem 7. Mai 2015 vor. Seit 2007 bin ich zudem Landesbeauftragter für Bildung/Schulung und seit 2010 Vorsitzender des Landesfachausschusses Beamtenrecht/Besoldung. Ich freue mich auf mein neues Amt und darauf, meine Erfahrungen in das neu gewählte Gremium einbringen zu können.



Mein Name ist **Dr. Andreas Vollmer**, nach der Promotion vor 2½ Jahren oft „Doc Andi“ genannt. Seit 2009 bin ich verheiratet, liebe

**Bergwandern**, Fernreisen, Fotografie und Schwimmen. Der GdP gehöre ich seit meinem Wechsel zum bayerischen Verfassungsschutz im Jahr 1995 an. Mich fesselte der Links- und Ausländerextremismus, bevor ich 2011 als Personalratsvorsitzender freigestellt wurde. Mein Motto lautet: „Seriöse Gewerkschaften sind das Salz in der Suppe des Dienstalltags und engagierte GdP-Personalräte sind ihre Speerspitze!“ Über 17 Jahre arbeite ich bereits als Personalrat und KG-Vorsitzender. Seit 2011 bin ich stellvertretender Vorsitzender der BG Landesbehörden. Mein größter gewerkschaftlicher Erfolg war die neue Laufbahn „Polizei und Verfassungsschutz“, die ich schon im Jahr 2008 (unter der Bezeichnung „Innere Sicherheit“) gegenüber der Politik gefordert hatte. Lasst uns 2016 gemeinsam alle PR-Wahlen gewinnen!



**Karin Peintinger**, 50 Jahre, ein Sohn im Alter von 25 Jahren, wohnhaft in Steinach bei Straubing; 1998 Büro- und Schreibkraft bei der PI Bogen; Stammdienststelle

KPI Straubing; seit 2011 freigestellte Personalrätin; Gruppensprecherin im Tarifbereich und stellvertretende Personalratsvorsitzende beim PP Niederbayern; seit zehn Jahren Mitglied der

GdP; stellvertretende Bezirksgruppenvorsitzende der BG Niederbayern, seit 2011 im Landesbezirksvorstand der GdP Bayern.

**Vorsitzender:** Peter Schall  
**Stellv. Vorsitzender:** Thomas Bentele  
**Stellv. Vorsitzender:** Peter Pytlik  
**Stellv. Vorsitzender:** Dr. Andreas Vollmer  
**Stellv. Vorsitzende:** Karin Peintinger  
**Finanzvorstand:** Christiane Kern  
**Stellv. Finanzvorstand:** Helmut Frey  
**Schriftführer:** Wolfgang Ligotzky  
**Stellv. Schriftführer:** Gerhard Knorr  
**Beisitzer Tarif:** Andreas Grandl  
**Weiterer Beisitzer:** Ralph Küttenbaum



Mein Name ist **Christiane Kern**, 42 Jahre, Kriminaloberkommissarin beim Polizeipräsidentium München. Dort bin ich seit mehr als einem Jahr hauptamtlich mit der Umsetzung

des Behördlichen Gesundheitsmanagements (BGM) beschäftigt. Seit 2011 setze ich mich als Personalrätin für die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen ein. Innerhalb unserer GdP bin ich eine leidenschaftliche Verfechterin der Frauen- und Gleichstellungspolitik. Neben meinem Amt als Vorsitzende der GdP-Landesfrauengruppe bin ich auch im geschäftsführenden Vorstand der Frauengruppe (Bund) und in der Arbeitsgruppe „Geschlechtersensibles Gesundheitsmanagement“ aktiv. Als Networkerin pflege ich Kontakte zu den Frauengruppen des DGB und vielen überparteilichen Frauenverbänden. Seit 2012 bin ich Mitglied in der Stadtratskommission für Frauen der Landeshauptstadt München. Seit der letzten Kommunalwahl 2014 bekleide ich einen Sitz für die SPD im Bezirksausschuss München Untergiesing-Harlaching. Mit meinem neuen Amt als Finanzvorstand kümmere ich mich in den nächsten Jahre um die Finanzen der GdP Bayern. Zu meinen neuen Tätigkeiten zählen nun Kassenangelegenheiten und die Aufstellung der Haushaltspläne.



# Weitere Mitglieder des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstands



**Wolfgang Ligotzky**, 54 Jahre, verheiratet, seit 1978 bei der Polizei, derzeit 50% bei den Operativen Ergänzungsdiensten in Rosenheim und 50% freigestellter Personalrat beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd. Meine Gewerkschaftliche Tätigkeit begann bei der KG Rosenheim in den 80er-Jahren als Schriftführer. Seit 1989 bin ich Vorsitzender der KG (vormals DG) Rosenheim. Seit 1991 gehöre ich dem Landesbezirksvorstand als Landesjugendvorsitzender an und durfte in meiner JUNGE-GRUPPE-Funktion mit beratender Stimme an den Sitzungen des GLBV teilnehmen. Nach meinem Ausscheiden als Landesjugendvorsitzender wurde ich 2001 erstmals in den Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand gewählt, dem ich seit dieser Zeit in unterschiedlichen Funktionen angehöre. Seit 2005 gehöre ich zudem noch dem BGB-Vorstand der GdP Bayern an.

Mein Name ist **Gerhard Knorr**, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und Vater eines erwachsenen Sohnes. Meine Laufbahn bei der bayerischen Polizei begann im Oktober 1981 als Direkteinsteiger. Über die Stationen DGL beim PP München, Programmierer im BLKA und Erkennungsdienstler bei der KPI Regensburg bin ich schließlich in meiner jetzigen Funktion als freigestellter Personalrat „angekommen“. In der GdP bin ich seit meinem ersten Dienstjahr, weil sie für mich da war, als ich dringend Hilfe brauchte. Ich bin ihr bis heute treu geblieben, in den letzten Jahren in den Funktionen als Vorsitzender der BG Oberpfalz, als Vorsitzender des FA Kriminalpolizei und als Mitglied im Geschäftsführenden Landesvor-



stand. Als Ausgleich zum Dienst und zur GdP bin ich in meiner Freizeit mit dem Motorrad oder mit Laufschuhen und Ski unterwegs. Die „ultimate Tiefenentspannung“ finde ich allerdings beim Schrauben an meinen beiden alten Motorrädern.



Mein Name ist **Helmut Frey**, ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Sohnes (31 Jahre) und einer Tochter (26 Jahre). Wohnhaft bin ich in meinem Heimatort Wolframs-Eschenbach, einer Kleinstadt im Landkreis Ansbach mit 3.000 Einwohnern, wo ich seit 2014 Mitglied des Stadtrates bin. Meine Zeit bei der Polizei begann 1977 als Praktikant. Nach der Ausbildung schlossen sich 18 Jahre im Wechselschichtdienst bei der PI Ansbach an. Im Anschluss an den Aufstieg in die 3. QE war ich fünf Jahre als Dienstgruppenleiter bei der PI Heilsbrunn tätig. Meine Wahl zum Personalratsvorsitzenden 2006 leitete mein verstärktes Engagement bei der GdP ein, wo ich seit 1982 Mitglied bin. Nach der Übernahme von Ämtern in der Vorstandschaft in der Kreis- und Bezirksgruppe freut mich die Wahl in den GLBV besonders, wo ich helfen möchte, unsere GdP weiter nach vorne zu bringen.



Mein Name ist **Andreas Grandl**, 46 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Ich bin Kfz-Meister und Mediengestalter und 2002 als sogenannter „Quereinsteiger“ zum Fortbildungsinstitut der bayerischen Polizei gekommen. Meine Aufgabe war die Pflege des IntraPol und die erstmalige Entwicklung und Einführung von E-Learning. Seit 2002 bin ich aktives Mitglied der GdP, anfangs bei der örtlichen Kreisgruppe BPFI, ab 2006

auch als Tarifvertreter im örtlichen Personalrat. 2007 wurde ich als stellvertretender Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei, und 2011 in den Bezirkspersonalrat gewählt. Seit November 2012 bin ich Landesbeauftragter Tarif und damit auch in der GdP-Bundestarifkommission und bei allen Tarifverhandlungen in Berlin als euer Vertreter für Bayern dabei. Ich freue mich auf die Aufgabe, im neuen Amt jetzt noch mehr für den Tarifbereich tun zu können und den Weg der GdP Bayern mitzugestalten.

Hallo liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist **Ralph Küttenbaum** und ich bin 43 Jahre alt und komme aus Würzburg. Ich bin verheiratet und habe einen 15 Monate alten Sohn, der mich/uns momentan sehr auf Trab hält. 1991 wurde ich bei der III. BPA eingestellt und war dann nach meiner Ausbildung 17 Jahre beim USK Würzburg. Während dieser Zeit war ich noch zwei Jahre bei der BFH in Sulzbach-Rosenberg. Seit 2011 habe ich das Amt des freigestellten Personalratsvorsitzenden der III. BPA. Ich bin mittlerweile 20 Jahre GdP-Mitglied. Sehr früh hatte ich die Chance bzw. die Möglichkeit, mich in der Jungen Gruppe der GdP zu engagieren. Es hat mir von Anfang an Spaß gemacht, Veranstaltungen zu organisieren und mich für die Belange der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Wir hatten sehr früh ein gutes und funktionierendes Team in Würzburg, mit dem es Spaß gemacht hat, aufkommende Ideen umzusetzen. Das ist meiner Meinung nach auch der Schlüssel zum Erfolg, um gewerkschaftliche Arbeit erfolgreich und zielgerichtet zu bewältigen. Ich freue mich auf mein neues Amt im GLBV und hoffe, dass wir gemeinsam in der Zukunft noch einiges für unsere Kolleginnen und Kollegen erreichen können.



4 8 - 2015 Deutsche Polizei



## 23. LANDESDELEGIERTENTAG IN NÜRNBERG

# Arbeitszeitdiskussion in der bayerischen Polizei Beschlüsse des 23. Landesdelegiertentags

## Problem/Aufgabenstellung

Der bei der bayerischen Polizei geleistete Wechselschichtdienst führt dazu, dass rund 60% der Kolleginnen und Kollegen nicht in dieser Dienststart in den Ruhestand gehen können (Vergleich freie Wirtschaft 5%)

Die auf vielen Dienststellen angespannte Personalsituation lässt es derzeit kaum zu, ein weniger gesundheitsschädigendes Schichtmodell einzuführen.

Der bayerische Innenminister setzte eine Arbeitsgruppe ein, die, eingengt durch sogenannte „Eckpunkte“ Schichtmodelle entwickeln soll.

## Mögliche Ursachen

Die Kolleginnen und Kollegen erkranken vermehrt und können entweder keinen Nacht- oder Wechselschichtdienst mehr leisten. Die Schichtstärken sinken auf das Minimum. Die Flexibilität zu individuellem Arbeitszeitausgleich bei hoher Beanspruchung sinkt. Weitere Erkrankungen sind bei Überlastung bzw. Überbeanspruchung die Folge. Dies ist ein klassischer „Teufelskreis“. Der steigende Teilzeitanteil innerhalb der Polizei trägt zusätzlich zu diesem Problem bei, da familienpolitisch bedingte Teilzeiten überwiegend im Tagesdienst eingebracht werden können, wenn eine Kinderbetreuung garantiert ist. Der Personalstand in der bayerischen Polizei wird zwar zahlenmäßig gehalten, gleichzeitig steigen aber die Aufgaben dramatisch (Asylthematik, Objektschutz, Cybercrime, Einbruchskriminalität, Veranstaltungslagen) und die Bevölkerung wächst zusehends.

## Lösungsmöglichkeiten

Reduzierung der schädigenden Dienste zu schädigenden Zeiten, Stichwort: Tiefschlafphase. Reduzierung der Dienste in sozial nutzbaren Zeiten, Stichworte: Familie, Verein, Ehrenamt.

## Lösungsansatz der GdP Bayern

Auf unserem 23. Landesdelegiertentag am 9. 7. 2015 und 10. 7. 2015 hat die Mehrheit der Delegierten Folgendes beschlossen:

## 1. Resolution

„Die GdP Bayern setzt sich für die Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden für die Beschäftigten (sowohl im Tarif- als auch im Beamtenbereich) im Wechselschichtdienst in der bayerischen Polizei ein.

Die Gesundheitsschädigungen der Nachtdienste, insbesondere beim Ableisten des dauerhaften Rund-um-die-Uhr-Dienstes, sind durch viele wissenschaftliche Studien belegt. Die derzeit



Foto (Symbolbild): Dunja Kho-Rappold

bei der bayerischen Polizei praktizierten Arbeitszeitmodelle sind nicht mit höherrangigem Recht vereinbar und widersprechen dem Grundgedanken des Arbeitsschutzes, allen arbeitswissenschaftlichen Empfehlungen zur menschengerechten Gestaltung von Schichtarbeit und schädigen die Mitarbeiter systematisch.“

Ziel muss es daher sein, die Expositionszeit jedes einzelnen Schichtdienstleistenden, insbesondere zu gesundheitlich besonders schädigenden Zeiten, zu reduzieren und die Kumulation von Risikofaktoren strikt zu vermeiden.

## 2. Dringlichkeitsantrag

„Der LDT möge beschließen:

- dass sich die GdP Bayern dafür einsetzt, dass die Arbeitszeit der bayerischen Polizei nicht gegen den Willen der Beschäftigten geändert wird
- dass bei den Schichtdiensten der sogenannte „Doppelschlag“, also die Kombination von Früh- und Nachtschicht (ohne elf Stunden Pause dazwischen) weiterhin möglich ist
- dass in begründeten Ausnahmefällen der Antrag auf Wegfall des „Doppelschlages“ unmittelbar nachgeordneten Dienststellen eines Polizeipräsidiums möglich ist, wenn sich die eindeutige Mehrheit der Schicht-

dienstleistenden dafür ausspricht, wobei die personalrätliche Beteiligung in der Mitbestimmung zwingend ist

- dass bei der Polizei in Bayern keine Dienst-/Arbeitszeiten bzw. Dienst-/Arbeitszeitmodelle untersagt werden, die in anderen Bundesländern in der Polizei möglich und auch umgesetzt sind
- dass die GdP Bayern in Bezug auf die Arbeitszeitregelungen ein gerichtliches Musterverfahren durchführen wird, wenn das beabsichtigte Handeln im Widerspruch zu dem Willen und den Bedürfnissen der Beschäftigten bzw. der Mitglieder der GdP steht
- dass in Bezug auf die rechtlichen Zuständigkeiten für die Dienst- und Arbeitszeiten der bayerischen Polizei immer auf alle beteiligten Behörden im Entscheidungsprozess (Finanzministerium) hingewiesen wird.“

## Was bedeutet das nun konkret für unser weiteres Handeln?

Die Resolution unter Ziffer 1 ist eine legitime gewerkschaftspolitische Maximalforderung und trägt dem Arbeits- und Gesundheitsschutz, aus gewerkschaftlichem Selbstverständnis heraus, Rechnung.

Eine Eins-zu-eins-Umsetzung der EU-Richtlinie kann nur unter dieser Maßgabe möglich sein, wenn nicht, wie in der Richtlinie vorgesehen, Ausnahmen für den Polizeibereich weiterhin möglich sind.

Bis dahin gilt für uns die Maxime aus dem Dringlichkeitsantrag unter Ziffer 2, die uns die **Gewerkschaftsbasis** über ihre Delegierten als **klaren Auftrag** mit auf den Weg gegeben hat. Modellversuchen und Pilotierungen stehen wir unter Beachtung der Beteiligung der betroffenen Beschäftigten und der im Personalvertretungsgesetz vorgesehenen Mitbestimmung der Personalvertretung, egal in welchem Modell, offen gegenüber.

Der aufgrund Delegiertentagsbeschluss neu zu gründende Fachausschuss Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit wird beauftragt werden, hier einschlägige Konzepte und Positionen zu erarbeiten. **(TBe)**



# Motto des LDT: „Sicherheit verdient Respekt“



Die zunehmende Gewalt und der sinkende Respekt gegenüber Polizeibeamten standen im Mittelpunkt der Debatten.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann fordert härtere Strafen bei Gewalt gegen Polizisten. Wie Herrmann heute auf dem 23. Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei (GdP) deutlich gemacht hat, unterstützt er ausdrücklich die GdP-Forderung, den entsprechenden Strafraumen auf fünf Jahre zu erhöhen und eine Mindeststrafe von drei Monaten einzuführen. „Unsere Polizis-



tinnen und Polizisten halten für unsere Sicherheit tagtäglich ihren Kopf hin und sind mit einer steigenden Gewaltbereitschaft konfrontiert“, betonte Herrmann und verwies auf die brutalen Angriffe auf Polizeibeamte in Frankfurt bei der Eröffnung der Europäischen Zentralbank. Umso unverständlicher sei die Weigerung der SPD-Innenminister bei der letzten Innenministerkonferenz,

diese dringend notwendigen Verbesserungen des Strafrechtsschutzes zu unterstützen. „Wir werden hier nicht lockerlassen“, versprach Herrmann. „Denn wir müssen alle Hebel in Bewegung setzen, um auch unsere Polizistinnen und Polizisten zu schützen.“

Der Innenminister ließ keinen Zweifel, dass er der bayerischen Polizei auch in Zukunft den Rücken stärkt. Dazu soll auch mehr Personal eingestellt und die Polizeiausstattung weiter verbessert werden. Auch werde es zusätzliche Beförderungen geben. „Wir haben mit der bayerischen Polizei



eine der besten Polizeiorganisationen Europas und diese Spitzenstellung werden wir in den kommenden Jahren noch weiter ausbauen“, betonte Herrmann vor den rund 300 GdP-Delegierten. Voll des Lobes war der bayerische Innenminister über den erfolgreichen Polizeieinsatz beim G7-Gipfel in Elmau. „Unsere Einsatzkräfte haben eine große Professionalität an den Tag gelegt und herausragendes Engagement gezeigt“, sagte Herrmann. Das sei eine großartige Werbung für den Freistaat Bayern.

Wie der Innenminister weiter ausführte, sorgen ab 2015 1005 neu ausgebildete Polizistinnen und Polizisten für mehr Sicherheit in Bayern. „Bei voraussichtlich rund 930 Ruhestandsabgängen haben wir 2015 für die bayerische Polizei ein Plus von 75 Polizistinnen und Polizisten“, rechnete Herrmann vor. Die hohen Einstellungszahlen strebt der Innenminister auch in den kommenden Jahren an. Daneben komme nach den Worten Herrmanns auch die Sachausstattung der bayerischen Polizei nicht zu kurz. „Im laufen-



den Doppelhaushalt 2015/2016 stehen uns jeweils rund zehn Millionen Euro mehr zur Verfügung“, erläuterte Herrmann. Der Polzeisachhaushalt erreichte damit ein jährliches Gesamtvolumen von rund 294 Millionen Euro. Auch in Bezug auf die Beförderungssituation habe sich aufgrund umfangreicher Stellenhebungen viel getan. So gab es bei der bayerischen Polizei in den vergangenen beiden Jahren mehr als 11 800 Beförderungen. Für 2015/2016 sind 1400 zusätzliche Stellenhebungen geplant.

Abschließend machte Herrmann deutlich, dass die hervorragende Sicherheitslage in Bayern auch das Verdienst der Polizeigewerkschaften sei, die konstruktiv die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertreten. „Die hohe Motivation unserer Polizistinnen und Polizisten haben wir auch Ihnen und Ihrem hohen Engagement zu verdanken“, sagte Herrmann zu den GdP-Delegierten. Insbesondere dankte der Innenminister dem bisherigen GdP-Landesvorsitzenden Helmut Bahr für die gute und vertrauensvolle Arbeit. Seinem neugewählten Nachfolger Peter Schall gratu-

*Fortsetzung auf Seite 8*



Fotos (5): Dunja Kho-Rappold





GdP Service GmbH

**JOCHEN  
SCHWEIZER**  
Du bist, was du erlebst.

# SO HOCH WIE NOCH NIE ...

Mit unserem Partner, der Jochen Schweizer GmbH, bieten wir Euch über 1.300 unterschiedliche Aktivitäten für jeden Geschmack und jedes Alter an: Adrenalin-geladene Abenteuer voller Action, faszinierende Outdoor-Angebote für die ganze Familie und Wohlfühlerlebnisse zum Entspannen und Genießen.

**Und das alles 10% günstiger für GdP-Mitglieder! Eine nachhaltige Alternative zu gegenständlichen Geschenken – denn Erinnerungen gehen nicht verloren! Bestellung unter: [gdp@jochen-schweizer.de](mailto:gdp@jochen-schweizer.de)**

**Weitere Infos:**

**0 89/57 83 88 28**



## 23. LANDESDELEGIERTENTAG IN NÜRNBERG

Fortsetzung von Seite 6

lierte Herrmann und wünschte viel Erfolg für die anspruchsvolle Tätigkeit.

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit LV Peter Schall, dem stellvertretenden GdP-Bundesvorsitzenden Dietmar Schilff, den MdL Manfred Ländner (CSU), Prof. Dr. Peter-Paul Gantzer (SPD), Eva Gottstein (FW) und Katharina Schulze (Grüne) zum Motto des Delegiertentages „Sicherheit verdient Respekt“ statt. Durch die Diskus-

sion führte Oliver Bendixen vom Bayerischen Rundfunk. Einigkeit bestand, dass die Polizei sowohl Respekt vom polizeilichen Gegenüber, aber auch von der Politik erwarten kann. Mangelnder Respekt sei ein gesamtgesellschaftliches Problem und müsse bereits in der Erziehung einen wachsenden Stellenwert einnehmen. Unterstützen könnten dabei Schulen, andere Bildungsträger und Vereine. Dort müsste man bereits die Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander schaffen.



**V. l.: Christiane Kern, Wolfgang Ligotzky, Ralph Küttenbaum, Thomas Bentele, Peter Schall, Andreas Grandl, Dr. Andreas Vollmer, Karin Peintinger, Clemens Murr, Peter Pytlík Foto: Dunja Kho-Rappold**

